

Vergleichbare Erträge im extensiven und intensiven Weizenanbau

In den Sortenversuchen des Forum Ackerbau wurde im Erntejahr 2017 im intensiv angebauten Weizen 2.6 dt/ha mehr gedroschen als im extensiven Anbauverfahren.

Dieser geringe Ertragsunterschied kann in diesem Jahr die Mehrkosten beim intensiv angebauten Weizen nicht decken. Somit ist der Erlös pro ha im intensiven Anbau pro ha im Durchschnitt Fr. 685.- tiefer .

Die Sortenversuche des Forum Ackerbaus standen an sechs Deutschschweizer Standorten. Im intensiven Anbau wurde die Stickstoff-Düngung um 30 kg N/ha erhöht. Zudem wurden Wachstumsregulatoren und Fungizide betriebsüblich eingesetzt.

Interessant sind die Unterschiede zwischen den verschiedenen Standorten. An der Liebegg (AG), am Wallierhof (SO), am Arenenberg (TG) und am Charlottenfels (SH) waren die Ertragsunterschiede zwischen beiden Anbauverfahren nur 0.4-3.9 dt/ha. An der Rütli (BE) und am Charlottenfels (SH) wurde im intensiven Verfahren 9.2 dt/ha mehr gedroschen. Gegen Ende der Vegetationsperiode konnten an der Rütli verfahrensbedingte Unterschiede im Abreifeverhalten beobachtet werden was eine mögliche Erklärung für die Unterschiede ist. Einmal mehr zeigte sich, dass die Standortunterschiede grösser sind als der Einfluss der Anbauverfahren. Der ÖLN lohnt sich eher an Standorten mit hohem Ertragspotenzial, da dort der nötige Mehrertrag häufiger erreicht werden kann.

Weizenjahr 2017

In diesem Jahr haben je nach Standort neben der Trockenheit auch Frost und Hagel die Weizenbestände negativ beeinflusst. Auffällig sind die tiefen Erträge an der Liebegg. Die Erträge lagen dort 2017 gleich tief wie im ertragsschwachen Jahr 2016. Damals führte der hohe Krankheitsdruck und schlechte Wetterbedingungen während der Blüte zu rekordtiefen Erträgen. 2017 war dagegen ein Jahr mit tiefem Krankheitsdruck. Diese Tatsache erklärt auch die geringen Verfahrensunterschiede von 0.3 dt/ha (intensiv 66 dt/ha; extensiv 65.7 dt/ha). An der Liebegg führten die knappen Niederschläge von 2017 in Kombination mit den kiesigen Böden zu einer schnellen Abreife, wodurch das Ertragsniveau begrenzt wurde. Dieser Standort zeigt, dass je nach Jahr nicht die Düngung oder der Pflanzenschutz den Ertrag limitiert, sondern Umweltfaktoren wie zum Beispiel Wassermangel.

Weizenqualität

Die Qualität des Weizens präsentiert sich gut. Im Durchschnitt der ausgewählten Sorten lag das Hektolitergewicht im intensiven Anbau bei 78.5 kg und im extensiven Anbau bei 79 kg. Beim Proteingehalt konnte im Durchschnitt über alle Klassen ein Wert von 14.5% im intensiven Anbau und 13.8% in der Extensio-Variante gemessen werden. Einen Zuschlag für einen hohen Proteingehalt konnten alle intensiv geführten Top-Sorten im Versuch auslösen. Im extensiven Verfahren erreichten die Sorten Arnold, Nara und Molinera einen Proteingehalt von über 14% und somit einen Zuschlag für einen hohen Proteingehalt. Die übrigen Top-Sorten lagen alle über den geforderten 12%.

Sortenwahl

Bei der Sortenwahl sollten diverse Überlegungen in die Entscheidung einfließen. Neben Standort und Präferenzen des Betriebsleiters müssen auch die Anbauempfehlungen der Sammelstellen oder des Labels berücksichtigt werden. Wichtigstes Kriterium bei der Sortenwahl ist und bleibt der Ertrag, dieser hat den grössten Einfluss auf den Erlös. An Standorten, an welchen die Bestände schlecht abtrocknen und im Extensio-Anbau sollte auf eine gute Resistenz gegen Septoria, Gelbrost, Fusarium und Mehltau gesetzt werden. Allenfalls kann der Ertrag an diesen Standorten durch Fungizide abgesichert werden. Einen Mehrertrag von rund 15 -16.25 dt/ha wird für die Kostengleichheit der Verfahren benötigt. Wird das Getreides über den IP Suisse Kanal vermarktet, ist im intensiven Anbau ein Mehrertrag von bis zu 21 dt/ha notwendig. Die Qualitätsparameter Hektolitergewicht und Fallzahl sind bei der Sortenwahl stets zu berücksichtigen. Bei der Klasse Top ist zudem der Proteingehalt zu beachten, da kein anderer Faktor diesen Qualitätsparameter so stark

beeinflusst wie die Sortenwahl. Wenn auch im Intensiven Anbau eine resistente Sorte angebaut wird, kann der Fungizideinsatz allenfalls auf eine Behandlung reduziert werden.

Zinal, Rainer und Bockris stehen für die Aussaat 2018 nicht mehr auf der Liste der empfohlenen Weizensorten. Neu aufgenommen in der Klasse II wurde die Sorte Spontan.

Sortenempfehlung der geprüften Sorten

Klasse Top

Claro: hohes Ertragspotenzial; anspruchsvoll im Anbau; anfällig auf Blatt- und Ährenkrankheiten insbesondere auch Gelbrost und deshalb nicht für den Extensoanbau zu empfehlen; Proteingehalt für eine Top-Sorte eher tief;

Camedo: liegt ertragsmässig zwischen Claro und Molinera; hat im Vergleich zu den übrigen Sorten in der Klasse Top einen eher tiefen Proteingehalt; die Krankheitsanfälligkeit dieser Sorte ist in der Praxis höher als in der LES angegeben

Arnold: ausländische Weizensorte (nicht für IPS-Anbau); ertragsstark auch im Extenso; gutes Resistenzprofil; anfällig auf Lagerung vor der Ernte da sehr lange Halme gebildet werden, eher selten angebaut; HLG besser als Claro

Nara: sehr kurze; standfeste Weizensorte; hoher Extensoertrag; anfällig auf Fusarien

Molinera: ausgezeichnete Backqualität; daher von Verarbeitern gewünscht; tiefer Ertrag intensiv und extensiv; IPS im TopQ; begrannt

Klasse I

Simano: ertragsstarke Sorte in der Klasse I; gute Extensoerträge; frühreif; gute Gelbrost und Braunrostresistenz jedoch anfällig auf Septoria (Blatt und Ähre); begrannt

Arina: gute Backqualität; älteste Sorte auf der Liste der empfohlenen Sorten; hohes HLG und stabile Erträge; anfällig gegenüber Braunrost; gute Resistenz gegenüber Ährenfusarien

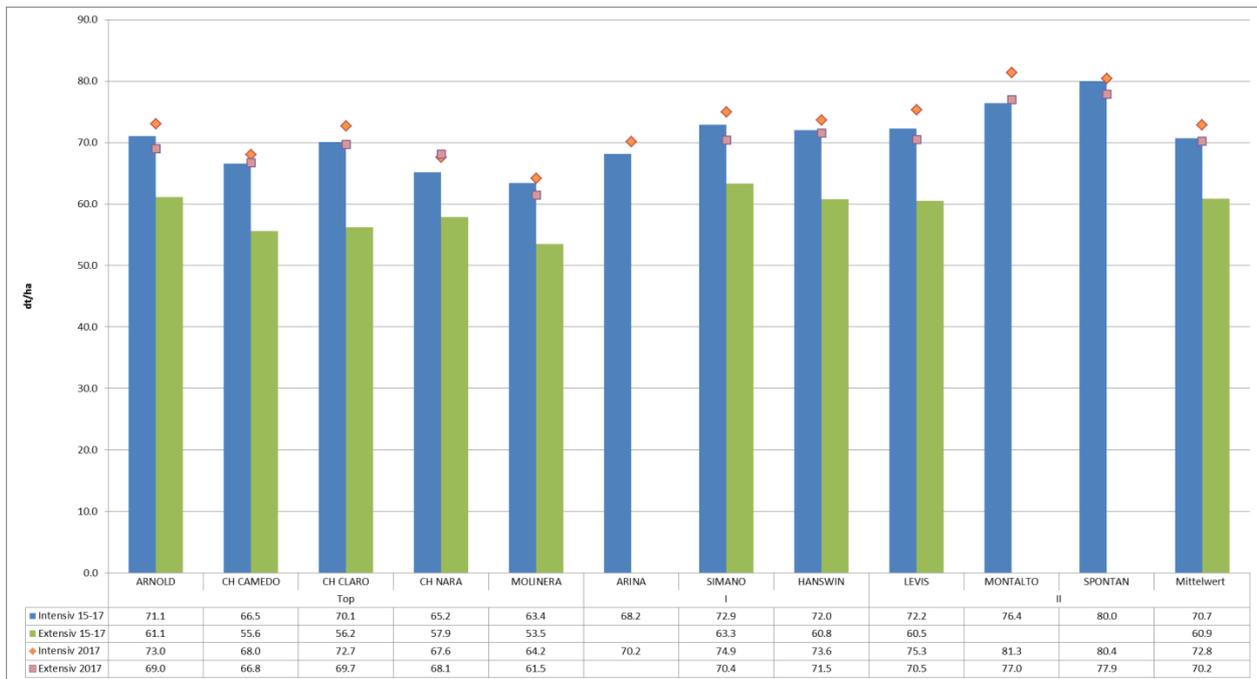
Hanswin: gute Resistenzen ausser gegen Braunrost; der Ertrag liegt zwischen Chaumont und Arina; hat im Sortenvergleich ein hohes HLG; recht gute Backqualität

Klasse II

Levis: Beste Qualität in dieser Klasse, hält aber ertragsmässig nicht mit den anderen Sorten mit; anfällig auf Braunrost und Septoria Ähre

Montalto: hohes Ertragspotenzial in der Klasse II; tiefer Proteingehalt und anfällig auf Auswuchs; mittlere Anfälligkeit auf Braunrost; Fusarien und Spelzenbräune

Spontan: neu auf der Sortenliste; sehr hohe Erträge; gute Krankheitsresistenzen; eher lange Halme, jedoch gute Standfestigkeit; hohes Hektolitergewicht, ausländische Weizensorte



Ertragsdifferenzen zwischen intensivem und extensivem Weizenanbau in den Versuchen des Forum Ackerbau im Jahr 2017 im Vergleich mit den Jahren 2015-2017

Markus Hofer

INFORAMA Rütli / Forum Ackerbau